

Freie Berufe 2003:

Wachstum unter erschwerten
Bedingungen

06/2003

INFORMATION

Freie Berufe 2003: Wachstum unter erschwerten
Bedingungen

© Institut für Freie Berufe (IFB)
an der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Marienstraße 2
90402 Nürnberg
Telefon (0911) 23565-0
Telefax (0911) 23565-50
E-mail info@ifb.uni-erlangen.de
Internet <http://www.ifb.uni-erlangen.de>

Freie Berufe 2003: Wachstum unter erschwerten Bedingungen

Die Zahl der Selbstständigen in Freien Berufen lag am 1. Januar 2003 bei rund 783.000. Damit ist diese Zahl in einem Jahr um 2,9 % gestiegen. Die Freien Berufe bilden weiterhin sowohl quantitativ als auch qualitativ den Mittelpunkt der Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft.

Abb. 1

Die größte Gruppe der Selbstständigen im Kreis der Freien Berufe sind die freien Heilberufe mit 34,2 %, gefolgt von den freien rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Berufen mit 26,8 % und den freien Kulturberufen mit 21,5 %. Die freien technischen und naturwissenschaftlichen Berufe mit 17,5 % bilden ebenfalls noch eine stark ausgeprägte Kategorie.

Abb. 2

In den neuen Bundesländern lag die Gesamtheit der Selbstständigen in Freien Berufen bei 117.500 bei einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um fast 4 %. Die alten Länder hatten einen Anstieg um 17.500 auf 665.500 zu verzeichnen, was einer Erhöhung um 2,7 % entspricht.

Abb. 3

Im Langzeitvergleich mit den Selbstständigen insgesamt (ohne Freie Berufe) zeigen die Selbstständigen in Freien Berufen eine zahlenmäßig deutlich positivere Entwicklung. In der Zeit zwischen 1978 (Basisjahr = 100 %) und 2002 nahm die Zahl der Selbstständigen insgesamt um 45 % zu, während die Freien Berufe eine Steigerung um 158 % ausweisen konnten. Dies verdeutlicht die ungleich größere Wachstumsdynamik in den Freien Berufen. In absoluten Zahlen sieht der Vergleich wie folgt aus: Im Jahr 2002 gab es in Deutschland 2.893.000 Selbstständige (ohne Freie Berufe). Dazu kamen 761.000 Selbstständige in Freien Berufen. Damit hatten die Freien Berufe einen Anteil an der Gesamtzahl der Selbstständigen in Deutschland von 20,8 %. Jeder fünfte Selbstständige kam also 2002 aus den Freien Berufen. 1992 hatte der entsprechende Anteil der Freiberufler noch bei 16,6 % gelegen.

Abb. 4

Abb. 5

Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Freien Berufen wurde für die Freien Berufe zum 30. 06. 2002 eine Zahl von 2.483.000 ausgewiesen. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist wegen Umstellungen in der Ausweisung durch das Statistische Bundesamt nur unter Vorbehalt sinnvoll. Auch bei den Auszubildenden haben die Freien Berufe eine positivere Bilanz vorzuweisen als andere Wirtschaftsbereiche. Während die Freien Berufe nach einem leichten Rückgang der Auszubildendenzahlen in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts zwischen 2000 und 2002 ihre Ausbildungsleistung um 1,7 % steigern konnten, hatten die anderen Ausbildungszweige in diesem Zeitraum einen Rückgang um 5,3 % auf 1.473.478 Personen zu verzeichnen.

Abb. 6

Abb. 7

Abb. 8

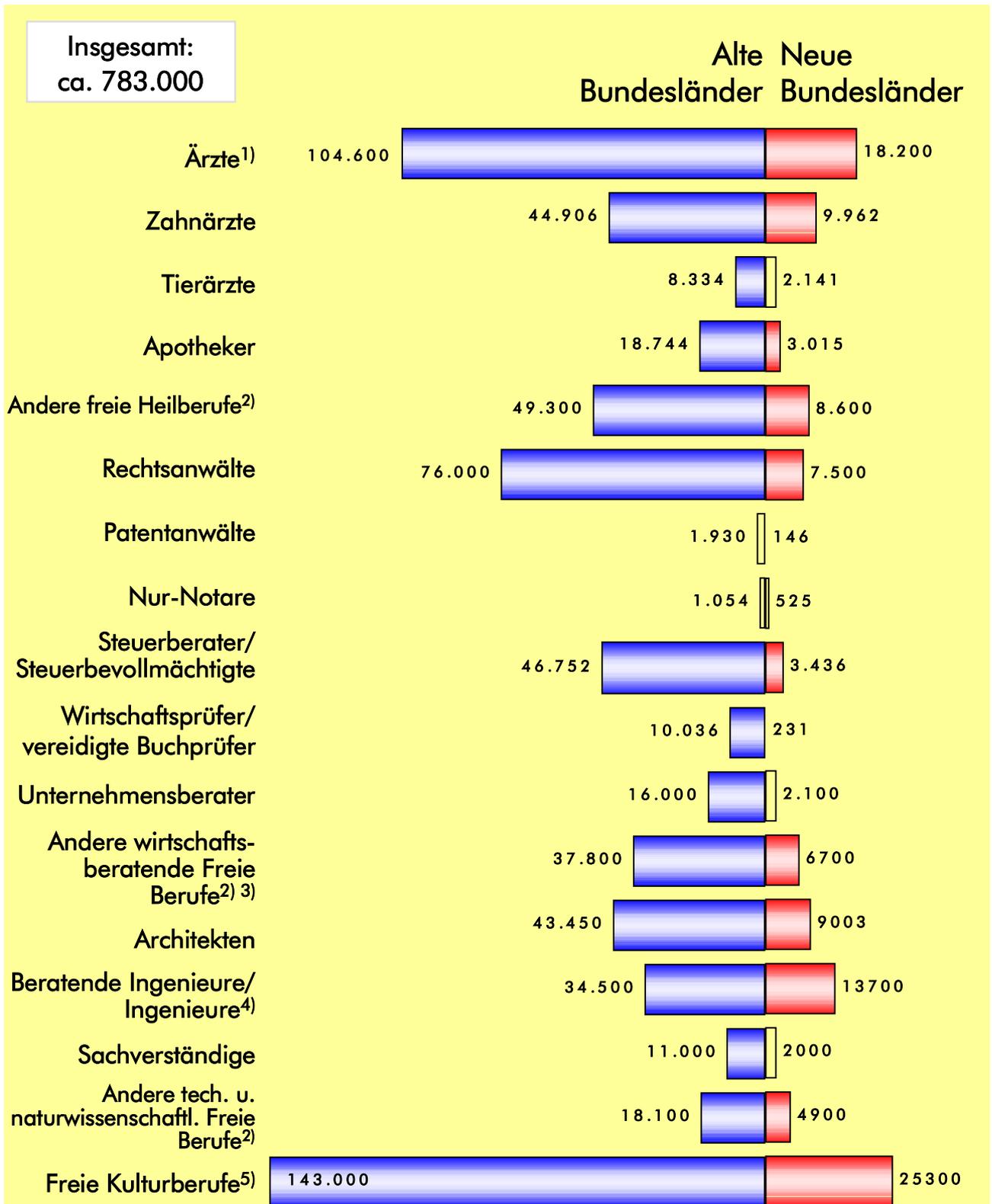
Abb. 9

Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Freien Berufen betrug am 1. Januar 2003 3.423.000, wobei auf einen Selbstständigen etwa drei sozialversicherungspflichtig Beschäftigte kamen.

Abb. 10

Die wirtschaftliche Lage hat sich in zahlreichen Freien Berufen weiter verschlechtert. Nachwuchs- und Konkurrenzdruck nehmen zu. Darüber hinaus befinden sich die Freien Berufe in einem tiefgreifenden Wandlungsprozess, der von einer möglichen Einbeziehung in die Gewerbesteuer über das Infragestellen von Honorarordnungen bis zu berufsrechtlichen Änderungen reicht.

Abb. 1: Zahlenmäßige Struktur der Selbstständigen in Freien Berufen (1. 1. 2003)



¹⁾ Zuwachs, 2002-2003 geschätzt ²⁾ geschätzt auf Grundlage des Mikrozensus 2001 ³⁾ incl. Berufsbetreuer

⁴⁾ Gesamtzahl der Beratenden Ing. zzgl. der geschätzten Zahl anderer freiberufl. tätiger Ingenieure

⁵⁾ geschätzt auf Grundlage des Mikrozensus 2001 und der Statistik der KSK

Abb. 2: Berufsgruppen in Freien Berufen zum 1. 1. 2003

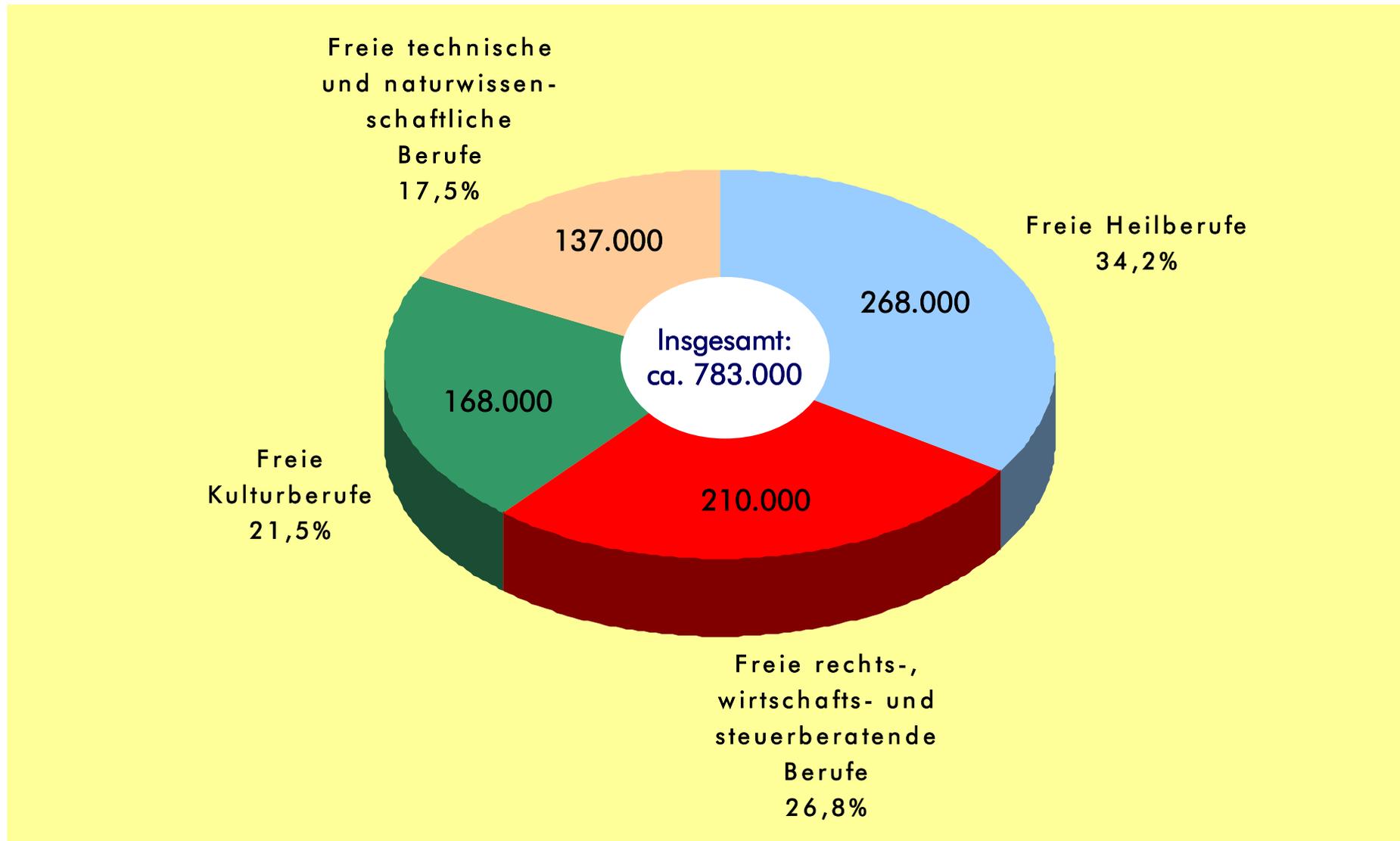
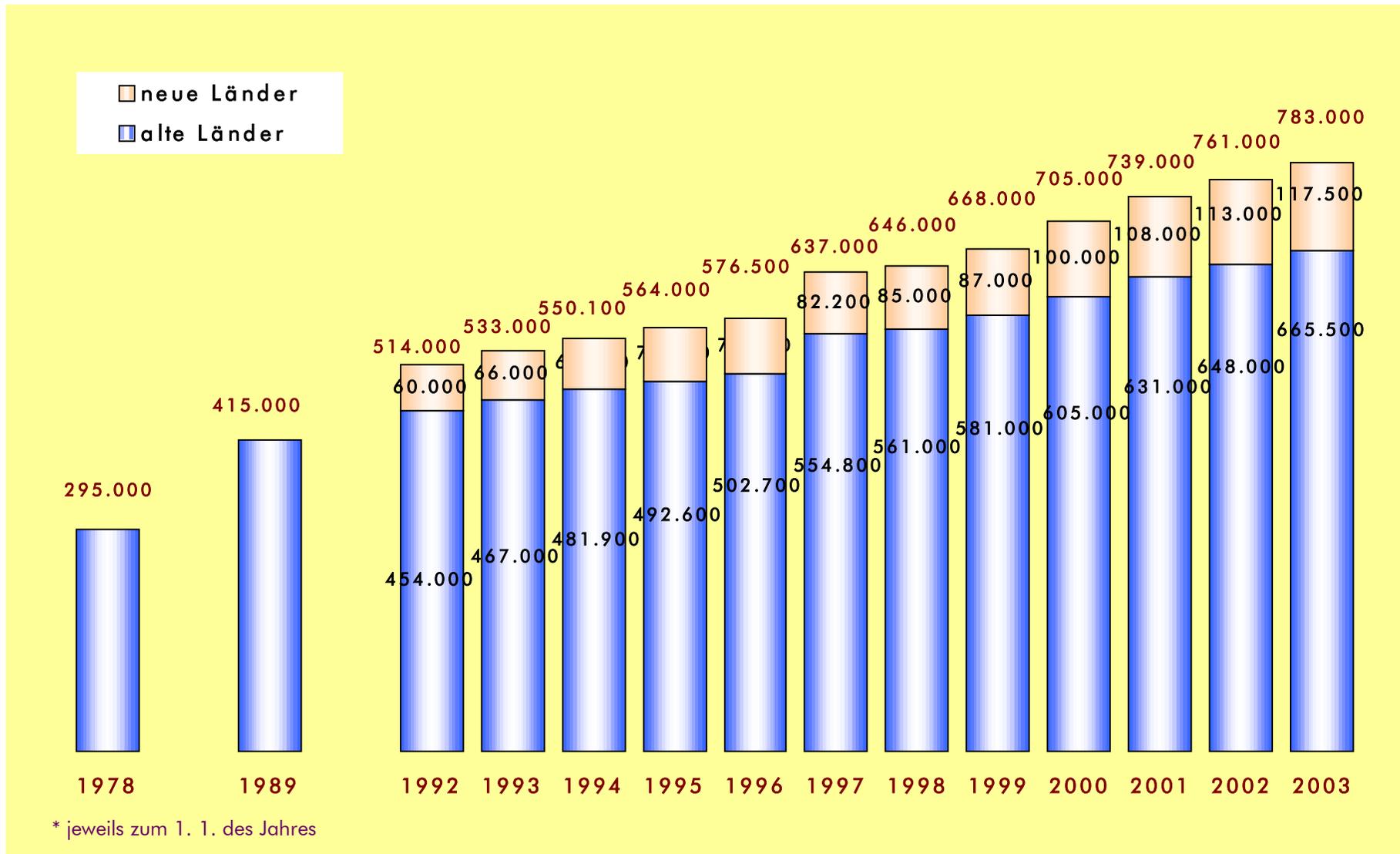
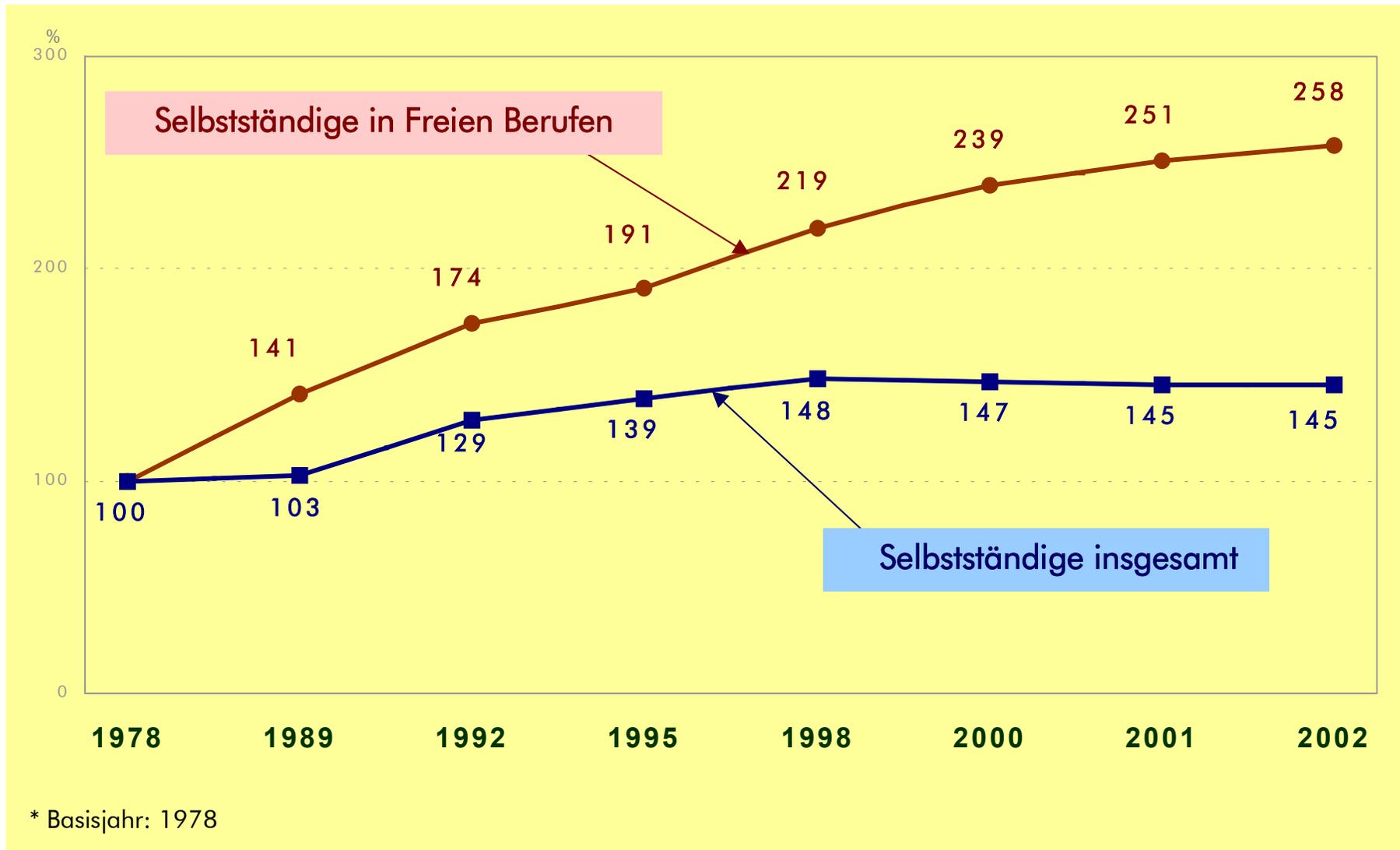


Abb. 3: Entwicklung der Zahl der Selbstständigen in Freien Berufen in Deutschland (1978 - 2003)*



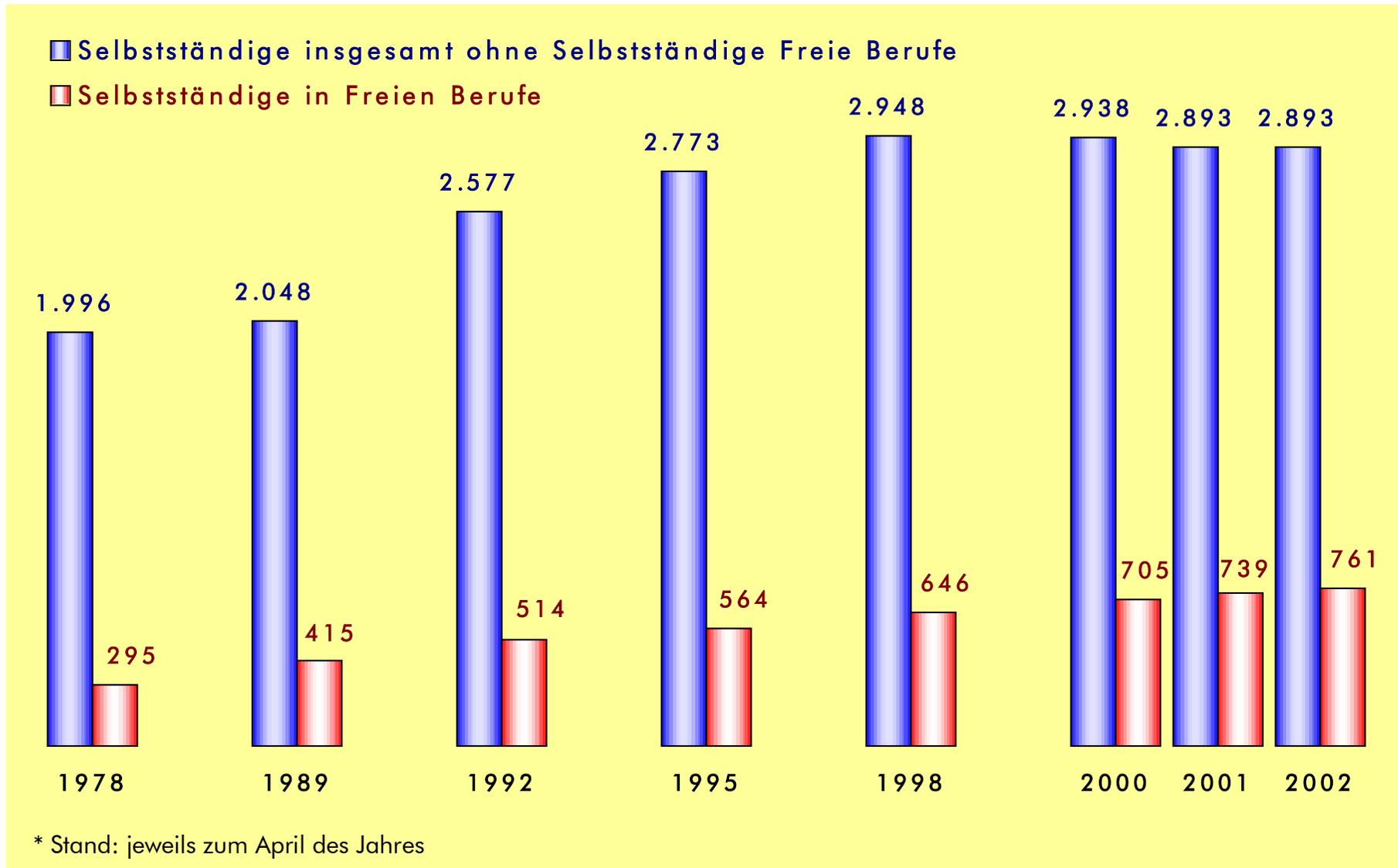
Quelle: Berufsorganisationen und amtlichen Statistiken, eigene Erhebungen, z.T. geschätzt

Abb. 4: Selbstständige insgesamt (ohne Selbstständige in Freien Berufen) und in Freien Berufen in Deutschland (1978 - 2002) - Indices*



Quelle: Berufsorganisationen, Statistisches Bundesamt, Statistische Jahrbücher, Mikrozensus, eigene Erhebungen, z. T. geschätzt

Abb. 5: Entwicklung der Zahl der Selbstständigen in Deutschland von 1978 bis 2002 (in 1000)



Quelle: Berufsorganisationen und amtlichen Statistiken, eigene Erhebungen, z.T. geschätzt

Abb. 6: Zahlenmäßige Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (inkl. Auszubildende) im Gewerbe und in den Freien Berufen in Deutschland insgesamt (1988-2002)¹⁾

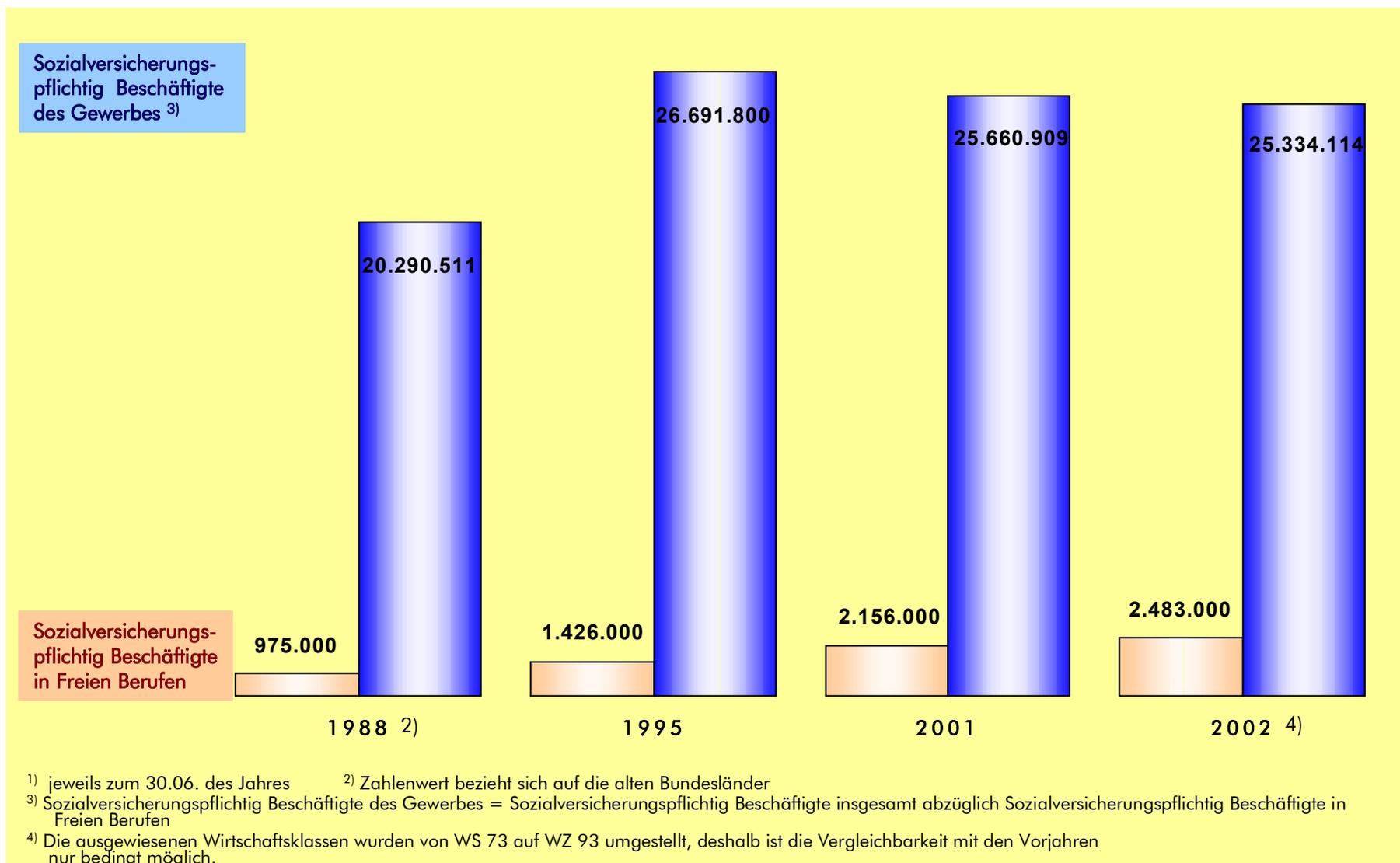
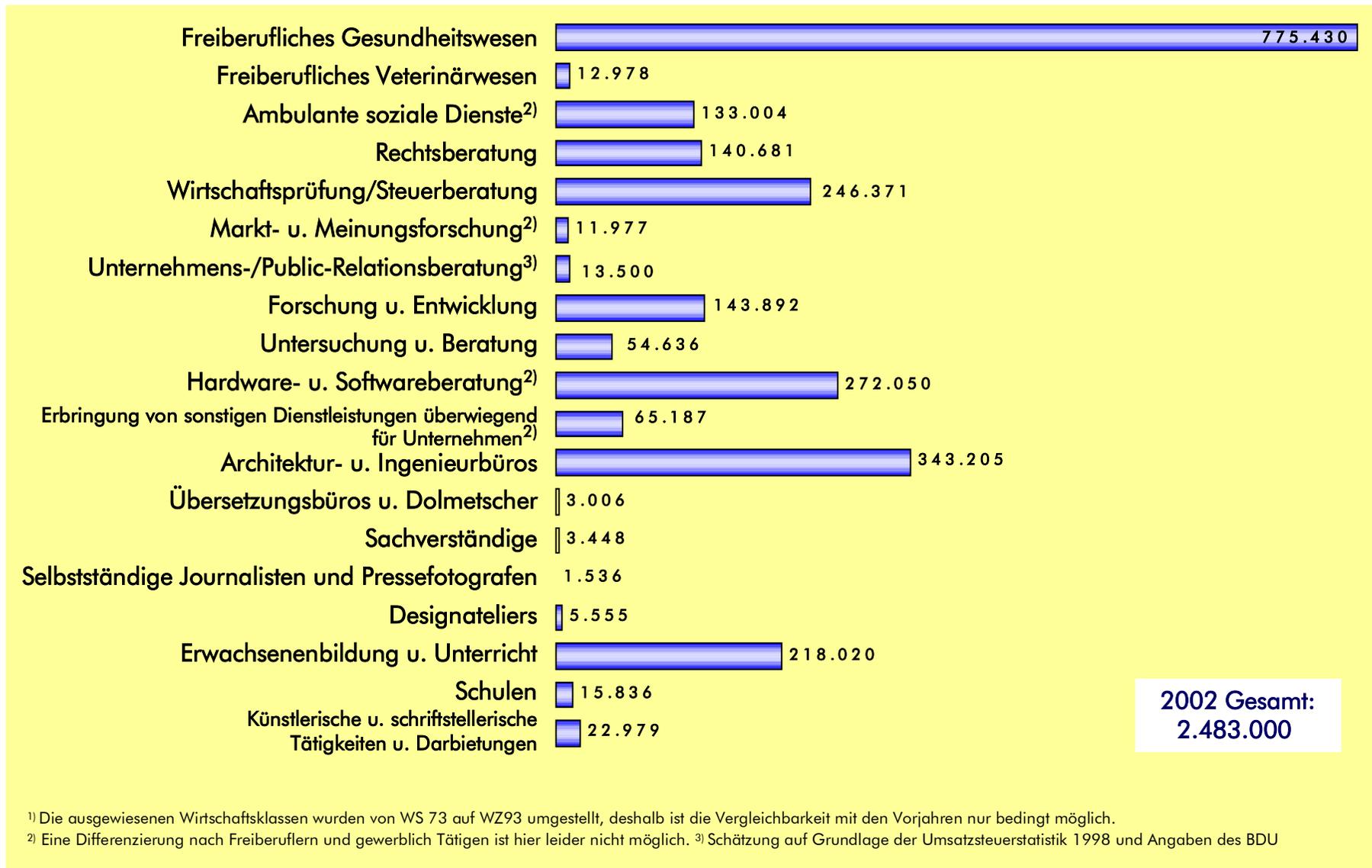


Abb. 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (inkl. Auszubildende) in Freien Berufen nach Wirtschaftsklassen¹⁾ in Deutschland Stand: 30.06. 2002



¹⁾ Die ausgewiesenen Wirtschaftsklassen wurden von WS 73 auf WZ93 umgestellt, deshalb ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren nur bedingt möglich.

²⁾ Eine Differenzierung nach Freiberuflern und gewerblich Tätigen ist hier leider nicht möglich. ³⁾ Schätzung auf Grundlage der Umsatzsteuerstatistik 1998 und Angaben des BDU

Abb. 8: Zahlenmäßige Entwicklung der Auszubildenden in Deutschland insgesamt und in Freien Berufen (1990-2002)*

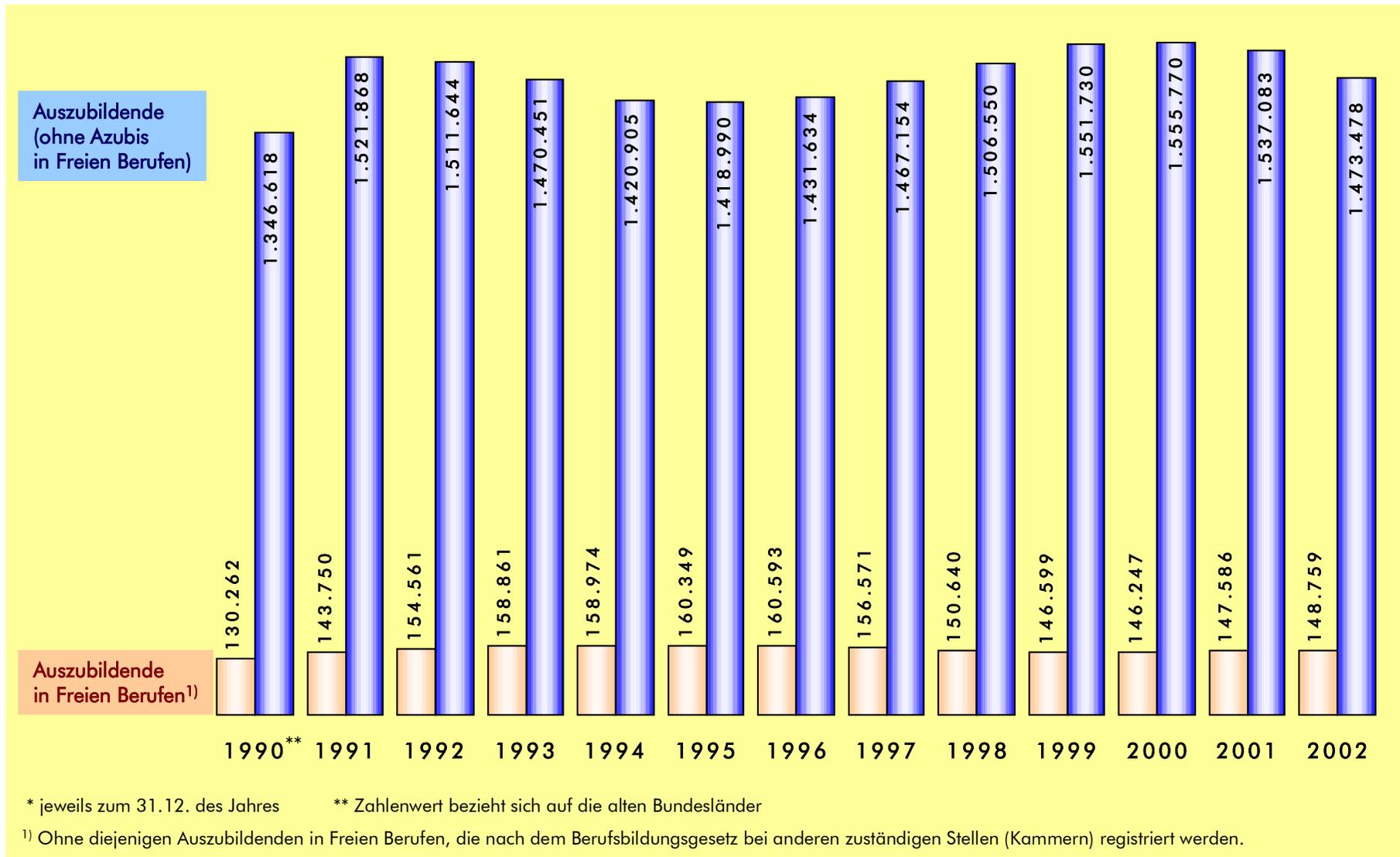


Abb. 9: Auszubildende insgesamt (ohne Azubis in Freien Berufen) und in Freien Berufen in Deutschland (1990 - 2002) - Indices*

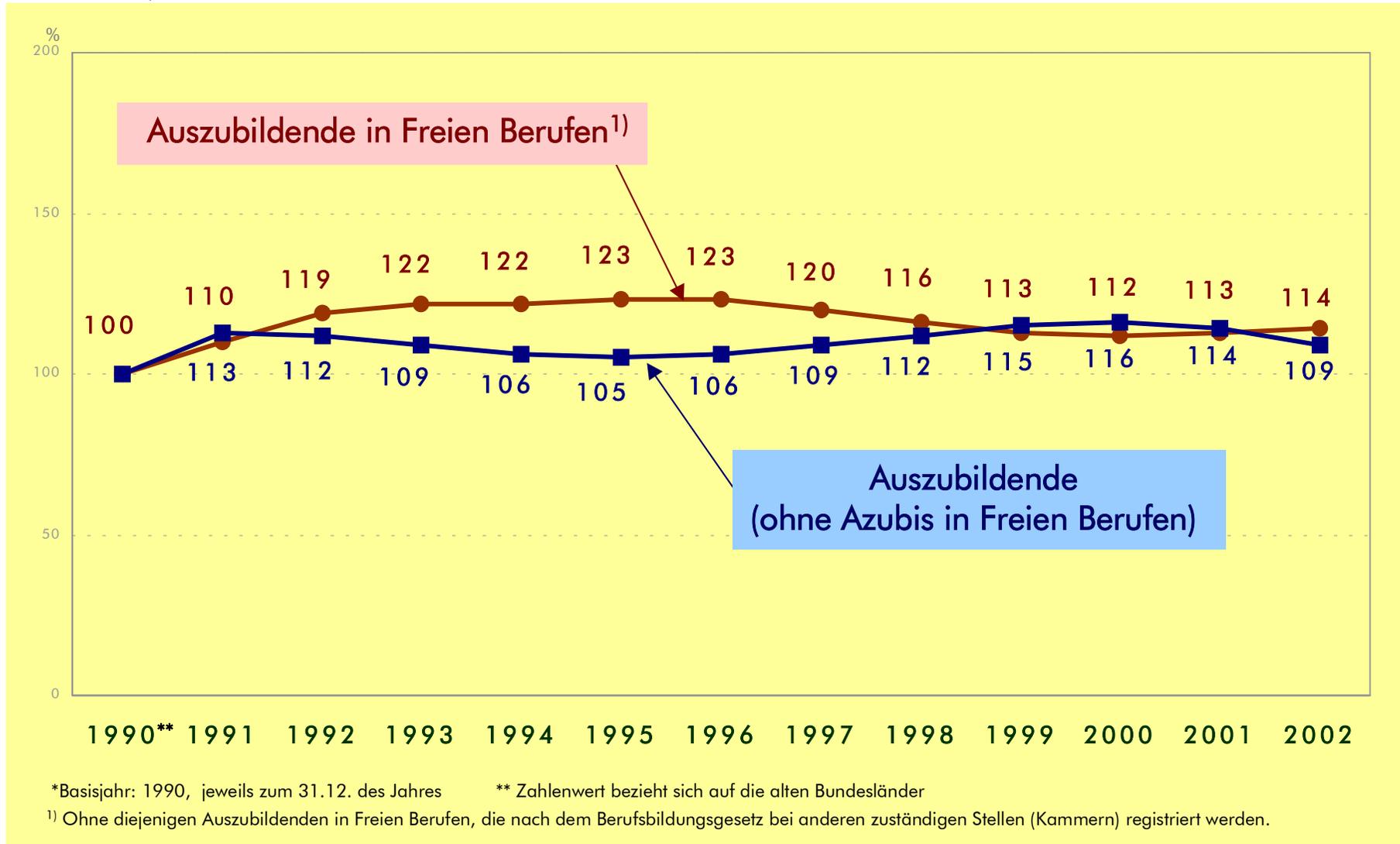
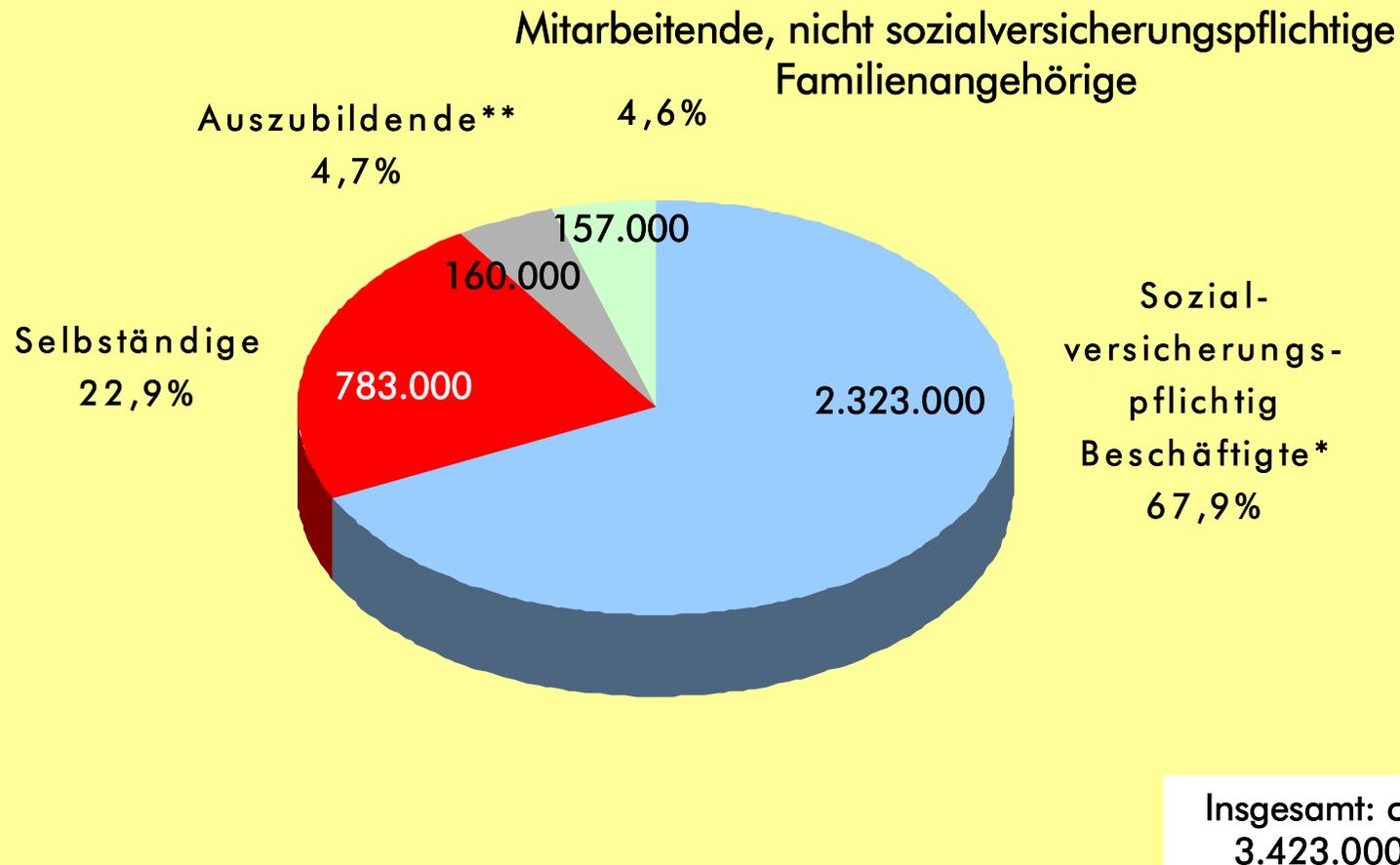


Abb. 10: Erwerbstätige in Freien Berufen in Deutschland (Stand: 1. 1. 2003)



* zum 30.06. 2002 (ohne Auszubildende)

** Stand: 31.12.2002 (inkl. Auszubildende in kaufmännischen und technisch-naturwissenschaftlichen Berufen)